

**Mittwoch, 23.04.2008 (Schweriner Volkszeitung)**

## **Ganz schnell beim Gymnasium**

**Gut besuchtes Bürgerforum in Pampow fokussierte sich auf Schulpolitik**

**Pampow (rump)** Den größten Beifall auf einem Bürgerforum am Montagabend in Pampow bekam eine 17-Jährige. Christina Neik schilderte sehr persönlich, wie sie in Pampow mit zwei Jahren in die Kita kam, die Grundschule besuchte und aufs Gymnasium wechselte, wo sie jetzt in die 11. Klasse geht. „Von Anfang an war ich mit meiner Freundin Maria in einer Klasse, 11 von 17 Lebensjahren. Wie kann man so etwas auseinander reißen wollen?“

Auf dem Forum, zu dem der CDU-Regionalverband im Amt Stralendorf eingeladen hatte, sollte es um Wirtschafts- und Schulpolitik gehen. Doch wirtschaftlich steht die Gemeinde gut da. So fokussierte sich die Diskussion ganz schnell auf die Zukunft des Pampower Gymnasiums, das die vom Land geforderten Schülermindestzahlen nicht mehr erreicht. Für ein Bürgerforum ungewöhnlich, nahmen Jugendliche einen bemerkenswerten Teil der rund 100 Stühle im Saal des „Pampower Hofes“ ein. Und ihnen ging es natürlich genauso wie den zahlreich erschienenen Eltern ums Gymnasium.

Die Krux in dem Schuleinzugsbereich: Nach der Grundschule in Pampow besuchen die 5. und 6. Klassen die Regionalschule Stralendorf, bevor es für Gymnasiasten zurück nach Pampow geht. Um ihren Kindern einen Wechsel zu ersparen, entscheiden sich Eltern zunehmend für eine private Schule ab Klasse 5 bis zum Abitur. Damit wächst die Unsicherheit für das Pampower Gymnasium. Und die lässt die Schülerzahl weiter sinken.

Mit der Landespolitik müsse eine Lösung gefunden werden, forderte Wolf-Peter Gerlach von der Bürgerinitiative Pro Pampow, die sich bereits vor diesem Forum des Problems angenommen hatte. „Helfen Sie uns, den Bildungsminister hier nach Pampow zu bekommen, damit nicht am grünen Tisch über die Köpfe hinweg entschieden wird“, wandte sich Gerlach an Andreas Petters, CDU-Fraktionsvorsitzender im Ludwigsluster Kreistag und Moderator des Abends.

Klaus-Otto Meyer aus Uelitz, einer der betroffenen Väter, beschwor die Runde geradezu, alle Optionen offen zu halten – bis hin zu Kooperationen mit Schweriner Schulen. Blankes Entsetzen indes in den Gesichtern der Jugendlichen auf die Anregung der Ludwigsluster Kreistagspräsidentin Maika Friemann-Jennert, wie schon in Dömitz über eine kooperative Gesamtschule nachzudenken. Friemann-Jennert hatte, obwohl sich davon nichts in der Einladung zu dem Forum fand, reichlich Gelegenheit, sich als CDU-Landratskandidatin vorzustellen. Viel Beifall bekam sie für ihre Ankündigung, mit der CDU-Fraktion im Kreistag zu versuchen, die 5. und 6. Klassen nach Pampow zurückzuholen. Bei einem Forum in Stralendorf hätte es dafür wohl Pfiffe und Buh-Rufe gegeben.